



Am Weinheberweg herrscht angespannte Stimmung. In einem anonymen Leserbrief an die NÖN-Redaktion erhebt der Schreiber ähnliche Vorwürfe wie die Anrainer. Dort werden die „Wortspenden der Bürgermeisterin für unnötig, vorverurteilend und untergriffend sowie als parteipolitische Kleingeldwechslerei“ bezeichnet.

Foto: Burggraf

„Solche Aussagen wurden nie getätigt“

Ort entzweit | Wohnbauprojekt-Gegner vom Weinheberweg können Aussagen von SP-Ortschefin nicht nachvollziehen und sind enttäuscht.

Von Gerald Burggraf

GRAMATNEUSIEDL | Die Stimmung im Weingartenfeld bleibt hitzig. Wie die NÖN in der Vorwoche berichtete, stemmen sich die Anrainer des Weinheberweges gegen ein geplantes Wohnbauprojekt der Baugenossenschaft Mödling in unmittelbarer Nähe zu ihren Reihenhäusern.

Besonders in die Kritik gerät dabei aber vor allem die Gemeindeführung, der zu wenig Weitblick vorgeworfen wird. Auf die zahlreichen Vorwürfe der Anrainer reagierte auch SP-Ortschefin Erika Sikora im NÖN-Bericht der Vorwoche. Und einige dieser Stellungnahmen stoßen den Anrainervertretern Reinhard Hödl, Robert Koller und Peter Tötzer sauer auf.

„Frau Bürgermeister, wie kommen Sie zum Schluss, dass Pensionisten nicht erwünscht sind? Diese Vorwürfe sind vollkommen aus der Luft gegriffen, derartige Aussagen wurden in keiner Weise getätigt“, zeigt man sich entsetzt über den Vorwurf, keine Pensionisten in der Nachbarschaft haben zu wollen. Man habe nichts gegen Pensio-

nisten oder gegen Mitbürger aus Wohnungen. „Wir sind einzig gegen die Verbreitung von Unwahrheiten“, betonen sie.

Ebenfalls erzürnt reagiert man auf die Bürgermeisterin-Ansage, dass man viele Anrainer unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Unterschrift beim Initiativantrag verleitet habe. „Bürger bringen in offizieller Form ein Anliegen vor und man spricht in einer ersten Reaktion sofort von „Vorspiegelung falscher Tatsachen“. Das finden wir schon bedenklich“, so Hödl.

Anrainer setzen sich für Wohnstraße ein

Dass eine Sackgasse, wie es der Weinheberweg ist, der Straßenverkehrsordnung unterliege, sei man sich natürlich bewusst. Bürgermeisterin Sikora konterte ja dem Argument, dass es zu mehr Verkehr kommen wird, damit, dass Straßen eben kein Spielplatz wären.

Die Anrainer haben bereits klare Vorstellungen, wie die Sicherheit erhöht werden soll - durch Wohnstraßenbeschilderung. „Wir finden es auch sehr

traurig, nahezu bedenklich, dass man als Bürgermeisterin gerade für rund 200 Kinder und deren Sicherheit in der Siedlung nicht mehr zu bieten hat, als auf die Straßenverkehrsordnung zu verweisen“, ärgert sich Koller.

Die Anrainer sehen auch in der Funktion Sikoras als Ersatzmitglied im Aufsichtsrat der Mödlinger Genossenschaft einen Gewissenskonflikt. „Hiermit scheint klar, welche Interessen dabei im Vordergrund stehen. Wie kann hier noch Objektivität gewahrt werden?“, fragt sich Tötzer.

Diese Sichtweise kann Bürgermeisterin Erika Sikora auf Anfrage der NÖN jedoch nicht nachvollziehen. „Worin die Unvereinbarkeit gesehen wird, ist mir nicht klar“, antwortet sie knapp.

Zudem ist für sie auch die geforderte Wohnstraßenbeschilderung kein Allheilmittel. „Das Verhalten mancher Autofahrer in den bereits bestehenden Wohnstraßen lässt mich daran zweifeln, ob sich die Situation dadurch verbessert, ich werde dieses Anliegen aber einem Sachverständigen zur Überprüfung vorlegen“, so Sikora.

Rosner: „Ich biete mich als Vermittler an“

Reaktionen | ÖVP und Gramat Voran binden sich in Weingartenfeld-Streit ein.

GRAMATNEUSIEDL | Während SP-Bürgermeisterin Erika Sikora und die Anrainer des Weinheberweges im Weingartenfeld aktuell auf Kriegsfuß sind (siehe Artikel links), hielten sich die anderen Gemeinderatsparteien bisher bedacht zurück.

Nun reagierten ÖVP und Gramat Voran erstmals. Für VP-Chef Patrick Rosner ist es wichtig, das Anliegen der Anrainer ernst zu nehmen. „Ich glaube es wäre wichtig hier nochmals mit den Anrainern ein Gespräch zu suchen“, ist Rosner überzeugt und bringt sich als Vermittler ins Spiel. Diese Wortwahl versteht Ortschefin Sikora nicht: „Für ein Gespräch mit mir bedarf es keines Vermittlers, aber es steht Herrn Rosner natürlich frei daran teilzunehmen.“

Ebenfalls dem Thema angenommen haben sich die Gemeinderäte Alexander Bauer und Erich Auer von Gramat Voran. Sie formulierten einen Brief an die Baugenossenschaft Mödling, in dem sie die nochmalige Prüfung des Projekts vorschlagen. Etwa die Garagenzufahrt auf die Winzergasse zu verlegen.

ÖVP und Gramat Voran wünschen sich einheitlich eine Versachlichung der Diskussion. Alexander Bauer dazu: „Diese Art der emotionalen und unsachlichen Auseinandersetzung bis hin zu einer Hetzkampagne widersprechen einfach unseren Grundsätzen.“

KURZ NOTIERT

Gramatneusiedl

Richtigstellung. In der Woche 18 ist bei Bekanntgabe des Veranstalters der Pflanzentauschbörse ein Fehler passiert. Organisiert wurde die Veranstaltung nicht wie angegeben vom Siedlerverein Gramatneusiedl, sondern von den Privatpersonen Brigitte Rieser und Helga Hulik. Die Redaktion bedauert den Fehler.